

8.7.1915

Umgehung der Butter-Höchstpreise.

Es wird von Händlern versucht, alle geringeren Sorten Butter als „Teese-, Tafel-Butter“ — also als „Sorte I“ — zu bezeichnen, um entsprechende Preise zu erzielen. Ferner zahlen einige Hausfrauen, um sich mit dem nötigen — oft auch mit einem unnötigen — Bedarf einzudecken, höhere Preise als die festgesetzten. Sie begründen diese Umgehung der Höchstpreise damit, daß sie das Mehr für die Ueberbringung der Butter ins Haus zahlen. Die Polizeireviere des Landespolizeibezirks Berlin sind angewiesen worden, derartigen Umgehungen des Gesetzes nachdrücklich entgegenzutreten.

Milchkartenverteilung in Schöneberg.

Die Schöneberger Haushaltungen erhalten in dieser Woche Milchkarten für alle seit dem Jahre 1902 geborenen Kinder gleichzeitig mit den Brotkarten von ihren Hauswirten ohne besonderen Antrag. Die Milchkarten lauten für die im Jahre 1915 geborenen Kinder auf 1 Liter, für die 1912 bis 1914 geborenen auf $\frac{3}{4}$ Liter und für die älteren Kinder auf $\frac{1}{2}$ Liter täglich. Alle Kleinhändler mit Milch in Schöneberg müssen die Hälfte ihres Tagesvorrats bis 10 Uhr vormittags, am Sonntag bis 9 Uhr den Inhabern der Karten zu demselben Preise wie ihren übrigen Abnehmern zur Verfügung halten. Für Neugeborene werden die Milchkarten bei der Anmeldung der Geburt von den Schöneberger Standesämtern ausgegeben. Wem ärztlich Milchgenuß verordnet ist, erhält seine Milchkarte auf schriftlichen oder mündlichen Antrag bei der Lebensmittelstelle im Rathause.

Auch in Leipzig werden jetzt Milchkarten nach Art der Brotkarten für Kinder, stillende Mütter usw. ausgegeben.